

Öffentliche Bekanntmachung des Landratsamtes Esslingen

**Gemeinde Reichenbach an der Fils;
Hochwasserschutzmaßnahmen am Probstbach,
Alte Hegenloher Straße, Flst.Nr. 505 Gemarkung Reichenbach**

Az.: 421-661.11:ko-4025

Bekanntmachung über den Vollzug des Gesetzes über die Umweltverträglichkeitsprüfung (UVPG)

Bekanntgabe gemäß § 5 Abs. 1, 2 UVPG über das Ergebnis der Vorprüfung zur Feststellung der UVP-Pflicht nach § 7 UVPG:

Die Gemeinde Reichenbach an der Fils plant die Umgestaltung und Verlegung des vorhandenen Doleneinlaufs mit Verlegung des Gewässerbettes und Verwallung des linken Ufers des Probstbaches. Die Maßnahme soll der Verbesserung des Hochwasserschutzes dienen.

Das Hochwasser vom 09.06.2007 war Anlass für die Gemeinde, die Verbesserung des Hochwasserschutzes für die Ortslage von Reichenbach in Angriff zu nehmen. Eine Hochwasserschutzkonzeption für die Gemeinde wurde in Auftrag gegeben. Ziel der Hochwasserschutzkonzeption sollte die Verbesserung des Hochwasserschutzes sein, um das Schadensausmaß eines Hochwassers wie im Juni 2007 zu verhindern bzw. zumindest in Grenzen zu halten.

Neben dem Reichenbach wird die Gemeinde u. a. auch vom Probstbach durchflossen, welcher in die Fils mündet. Der Probstbach ist zwar deutlich kleiner als der Reichenbach, so dass bei Überflutungen aufgrund der kleineren Wassermengen entsprechend geringere Schäden auftreten. Dennoch geht vom Probstbach eine klare Gefährdung für die Ortslage aus, weshalb dieses Gewässer in Untersuchungen für die Hochwasserschutzkonzeption mit behandelt wurde.

Der Probstbach, der über die letzten 500 m bis zur Mündung in die Fils verdolt ist, ist im Bereich des Verdolungseinlaufs nicht leistungsfähig genug, um ein 100-jährliches Hochwasserereignis ohne Ausbordungen abzuführen zu können. Zudem stellt die Verdolung des Gewässers selbst ein großes Problem dar. Das auf den gewässerparallelen Weg bzw. bei einer Überlastung des Verdolungseinlaufs ausbordende Wasser kann nicht mehr in den Probstbach zurückströmen und somit, wie auch in der Vergangenheit geschehen, zu Überflutungen der unterhalb liegenden Fabrikhallen entlang der Ulmer Straße führen. Aufgrund des hohen Schadenspotenzials wurde daher eine Verbesserung des Hochwasserschutzes im Bereich des Verdolungseinlaufs vorgeschlagen, welche Gegenstand der vorliegenden Genehmigungsplanung ist.

Die Umgestaltung des Doleneinlaufs des Probstbachs stellt einen Gewässerausbau im Sinne von § 67 Abs. 2 Wasserhaushaltsgesetz (WHG) dar. Demnach ist ein Gewässerausbau die Herstellung, die Beseitigung und die wesentliche Umgestaltung eines Gewässers oder seiner Ufer.

Gemäß § 68 Abs. 1 WHG bedarf der Gewässerausbau grundsätzlich der Planfeststellung durch die zuständige Behörde.

Für einen Gewässerausbau, für den nach dem Gesetz über die Umweltverträglichkeitsprüfung keine Verpflichtung zur Durchführung einer Umweltverträglichkeitsprüfung besteht, kann anstelle eines Planfeststellungsbeschlusses eine Plangenehmigung erteilt werden (§ 68 Abs. 2 WHG).

Für die Umgestaltung des Doleneinlaufs des Probstbachs war gemäß § 7 Abs. 2 i. V. m. Nr. 13.18.2 Spalte 2 der Anlage 1 des UVPG im Rahmen einer standortbezogenen Vorprüfung zu untersuchen, ob eine Umweltverträglichkeitsprüfung durchzuführen ist.

Bei der nach § 7 Abs. 2 Satz 2 UVPG als überschlägige Prüfung durchzuführenden Vorprüfung wurde festgestellt, dass für das Vorhaben **keine Verpflichtung zur Durchführung einer Umweltverträglichkeitsprüfung** besteht.

Das Vorhaben hat nach Einschätzung der Behörde aufgrund der Vorprüfung unter Berücksichtigung der in Anlage 3 des UVPG aufgeführten Kriterien keine erheblichen Umweltauswirkungen, die nach § 25 UVPG zu berücksichtigen wären. Die wesentlichen Gründe für das Nichtbestehen der Pflicht zur Durchführung einer Umweltverträglichkeitsprüfung sind mit Hinweis auf die dafür maßgebenden Kriterien der Anlage 3 des UVPG anzugeben (§ 5 Abs. 2 Satz 1 bis 3 UVPG):

1. Merkmale des Vorhabens

1.1 Größe und Ausgestaltung

Die Maßnahme befindet sich innerorts am östlichen Rand der Ortslage von Reichenbach. Bei dem Vorhaben soll der bestehende Doleneinlauf ca. 15 m weiter oberstrom gelegt werden. Dadurch wird die bestehende Verdolung um 15 m verlängert.

Außerdem sind Geländeprofilierungen, bachparallele Verwallungen, Gewässerbettaufweitungen, die Errichtung von Einlaufbauwerken, die Entfernung eines Sandfanges sowie der Umbau des bachbegleitenden Wirtschaftsweges geplant. Auf einer Strecke von ca. 4 m oberstrom des neuen Doleneinlaufs wird die Sohle und auch das Ufer mit Wasserbausteinen in Beton gesichert. Der neu überplante Bereich zwischen altem und neuem Doleneinlauf wird verfüllt und mit einer Wiesenmischung angesät. Die geplanten Verwallungen werden ebenfalls mit einer Wiesenmischung angesät. Eine Neuversiegelung mit einer Fläche von ca. 16 m² findet durch die Herstellung einer druckdichten Schachtabdeckung, den Neubau des Doleneinlaufs, sowie durch Versiegelung von Sohle und Ufer im Bereich des Doleneinlaufs und des neuen Einlaufbauwerks beim Straßendurchlass statt.

Insgesamt umfasst der Baukorridor eine Flächeninanspruchnahme von ca. 1.450 m², die tatsächlich in Anspruch genommene Fläche beträgt ca. 600 m².

1.2 Zusammenwirken mit anderen bestehenden oder zugelassenen Vorhaben und Tätigkeiten

Andere bestehende oder zugelassenen Vorhaben und Tätigkeiten, die sich auf die Maßnahme auswirken oder auf die sich die Maßnahme auswirken könnte, sind nicht bekannt.

1.3 Nutzung natürlicher Ressourcen, insbesondere Fläche, Boden, Wasser, Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt

Um die Maßnahme umzusetzen ist es notwendig, das Gebüsch rechtsseitig des Probstbaches zu roden. Insgesamt muss eine Fläche von ca. 400 m² gerodet

werden. Zusätzlich wird im Bereich der neuen Verdolung die Hochstaudenflur entfernt. Die Übererdung der neuen Verdolung soll mit einer Rasensaat erfolgen.

1.4 Erzeugung von Abfällen im Sinne von § 3 Abs. 1 und 8 des Kreislaufwirtschaftsgesetzes

Bei der Realisierung des Vorhabens fällt in geringen Mengen Betonabbruch an, der durch die Entfernung der vorhandenen Ufersicherung zur Anbringung der Verlängerung der Verdolung entsteht. Außerdem wird Asphaltdeckschicht des angrenzenden Wirtschaftsweges rückgebaut und entsorgt.

1.5 Umweltverschmutzungen und Belästigungen

Umweltverschmutzungen sind durch das Vorhaben nicht zu erwarten. Lärmbelästigungen angrenzender Wohngebiete sind während der Bauphase zu erwarten, diese sind jedoch nur temporär und nicht dauerhaft. Durch die eher kleinen Mengen an Beton-/Asphaltabbruch ist ein geringer LKW-Verkehr zu erwarten. Der größte Teil des Bodenaushubs kann auf der Baustelle wieder eingebaut werden. Der angrenzende Weg ist nur ein Wirtschaftsweg. Der öffentliche Verkehr auf der „Alte Hegenloher Straße“ kann fortgeführt werden. Die Baufahrzeuge können außerdem aufgrund der Lage (eher östlicher Ortsrand) schnell aus der Ortschaft abfahren.

1.6 Risiken von Störfällen, Unfällen und Katastrophen, die für das Vorhaben von Bedeutung sind

Ein erhöhtes Unfallrisiko insbesondere hinsichtlich wassergefährdender Stoffe wird im vorliegenden Fall nicht erwartet. Im Rahmen der Baubeschreibung wird auf einen sorgsamen Umgang mit Treibstoffen und Schmiermitteln hingewiesen, ein Betanken der Baufahrzeuge auf der Baustelle wird untersagt.

1.7 Risiken für die menschliche Gesundheit, z.B. durch Verunreinigung von Wasser oder Luft

Risiken für die menschliche Gesundheit sind durch das Vorhaben nicht zu erwarten.

2. Standort des Vorhabens

2.1 Bestehende Nutzung des Gebiets

Das Bauvorhaben befindet sich oberstrom des Doleneinlaufs des Probstbaches innerorts (östlicher Ortsrand) der Ortslage Reichenbach an der Fils. Rechtsseitig des Probstbaches befindet sich ein Gewerbegebiet. Linksseitig grenzt ein asphaltierter Wirtschaftsweg mit angrenzender Wohnbebauung an.

2.2 Reichtum, Verfügbarkeit, Qualität und Regenerationsfähigkeit der natürlichen Ressourcen

Fläche

Für die Baufeldfreimachung wird eine Fläche vom ca. 1.450 m² in Anspruch genommen. Die überplante Fläche liegt bei ca. 600 m². Eingegriffen wird in das Schutzgut Oberflächengewässer (Probstbach) sowie in das Schutzgut Biotope (Gebüsch).

Boden

Es ist davon auszugehen, dass die gesamten Böden durch die Bebauung anthropogen überprägt und aufgefüllt sind, weshalb sie eine geringe Wertigkeit aufweisen. Der durch die Maßnahme anfallende Oberboden wird im Zuge der Bauarbeiten im Bereich der Verwallungen wieder eingebaut.

Landschaft

Das Planungsgebiet befindet sich innerorts der Gemeinde Reichenbach an der Fils. Der Probstbach ist aufgrund seiner Größe und den fehlenden großen Gehölzen im Gebiet kaum wahrnehmbar. Der Probstbach ist im überplanten Bereich durch seinen naturfernen Ausbau wenig attraktiv und besitzt keine Aufenthaltsqualität.

Wasser

Aus geologischer Sicht befindet sich das Gebiet in der geologischen Einheit „Hochwassersediment“ und besitzt somit eine hohe Wertigkeit. Um Verschmutzungen des Grundwassers während der Bauzeit zu verhindern ist das Betanken der Baufahrzeuge nur auf wasserundurchlässigen Flächen und fernab des Probstbaches zulässig.

Arten und Biotope

Vor dem Hintergrund der vorhandenen Habitatstrukturen ergibt die artenschutzrechtliche Betrachtung, dass eine erhebliche Beeinträchtigung europarechtlich geschützter Arten durch das geplante Vorhaben nicht zu erwarten ist.

Biologische Vielfalt

Im Planungsgebiet kommen nur wenige Biotoptypen vor. Besonders schützenswerte Tierarten sind nicht vorhanden. Eine hohe biologische Vielfalt ist deshalb nicht gegeben.

2.3 Belastbarkeit der Schutzgüter unter besonderer Berücksichtigung der Gebiete mit besonderen örtlichen Gegebenheiten

Das Planungsgebiet liegt außerhalb von Schutzgebieten.

3. **Art und Merkmale der möglichen Auswirkungen**

Auf Grundlage der Merkmale des Vorhabens und des Standortes sind keine erheblichen Umweltauswirkungen zu erwarten.

Boden: Keine erheblichen Umweltauswirkungen.

Landschaft: Keine erheblichen Umweltauswirkungen.

Wasser: Keine erheblichen Umweltauswirkungen.

Arten und Biotope: Keine erheblichen Umweltauswirkungen.
Individuenverluste der Vogelfauna können durch Vermeidungsmaßnahmen vermieden werden.

Biologische Vielfalt: Keine erheblichen Umweltauswirkungen.

Gemäß § 5 Abs. 3 Satz 1 UVPG ist diese Feststellung nicht selbständig anfechtbar.

Esslingen, den 09.08.2018